

B E R I C H T

ÜBER DIE LAGE
DER KATHOLISCHEN LITAUER
IN DEUTSCHLANDfür das Jahr
1953

Gemäss Anordnung der SACRA CONGREGATIO CONSISTORIALIS sollen die Direktoren der Missionare der verschiedenen Nationalitäten Jahresberichte über die Lage der Seelsorge ihrer Landsleute alljährlich an die oben genannte Kongregation erstatten und zur Kenntnismahme den Hochwürdigsten Deutschen Ordinariaten übergeben.

Dieser Verpflichtung nachkommend, hat der unterzeichnete Direktor der litauischen Missionare die Ehre, über die Seelsorge der heimatlosen Litauer in Deutschland, sowie über andere mit der Seelsorge eng verknüpfte Angelegenheiten zu berichten.

Der Bericht umfasst die Zeit vom 1. Januar 1953 bis zum 31. Dezember 1953.

I. STATISTISCHE ANGABEN.

Nach dem Stande meines letzten Berichtes für das Jahr 1952 waren in der Bundesrepublik ca.

3.500 katholische Litauer statistisch erfasst. Da es in letzter Zeit fast keine Möglichkeiten zur Auswanderung gab, beträgt die Zahl der Ausgewanderten im Jahre 1953 nur ca. 40 Personen. Somit ist auch die Zahl unserer Gläubigen ungefähr die gleiche geblieben wie im Vorjahre.

Es leben z.Zt. in Deutschland noch 21 litauische Priester. Während des Jahres 1953 kam ein Priester aus dem Auslande nach Deutschland, ein Priester ist für begrenzte Zeit nach USA. beurlaubt, 2 Priester sind gestorben. 6 Priester können wegen Alter oder Krankheit nicht in der Seelsorge eingesetzt werden, 2 Priester sind mehr in der deutschen oder der übrigen Ausländerseelsorge tätig.

II. SEELSORGLICHE BETREUUNG DER KATHOLISCHEN LITAUER IN DEUTSCHLAND.

A. ALLGEMEINES.

Wie den Hochwürdigsten Ordinariaten bekannt ist, leben unsere Landsleute weit verstreut in der ganzen Bundesrepublik in grösseren und kleineren Gruppen. Wie bereits im letzten Bericht gesagt, ist West-Deutschland in 13 Bezirke eingeteilt.

Diese Bezirke sind wie folgt:

1. HAMBURG = Hamburg und ganz Schleswig-Holstein.
Diözesen Osnabrück und teilweise
Hildesheim.

Seelsorger: Vaclovas SARKA
(24a) Hbg.-Altona, Langenfelderstr. 113.

2. OLDENBURG = Oldenburg, Diepholz und andere
Orte. Diözesen Osnabrück, Münster,
Offizialat Vechta.

Seelsorger: Petras GIRCIUS
(23) Oldenburg, Lit. Kolonie Wehnen.

3. MÜNSTER = Nord-Rhein-Westfalen. Diözesen
Köln, Aachen, teilweise Paderborn
und Hildesheim.

Seelsorger: Pater Konstantinas Gulbinas
(22a) Obh.-Sterkrade, Rossbachstr. 41.

4. FRANKFURT = Ganz Hessen. Diözesen Fulda,
Limburg, Mainz, einige Gebiete der
Diözesen Freiburg und Speyer.

Seelsorger: Pater Alfonsas Bernatonis
(16) Dieburg, Kapuzinerkloster
und andere Priester, die im Direktorat tätig
sind.

5. KAISERSLAUTERN = Die ganze Pfalz. Diözesen
Speyer, Trier und teilweise Mainz.

Seelsorger: Bronius LUBINAS
(22b) Kaiserslautern, Postfach 556.

6. STUTTGART = Stuttgart und Nord-Württemberg.
Diözese Rottenburg.

Seelsorger: Alfonsas BUTKUS
(14a) Deggingen/Wttbg., Kapuzinerkloster
Ave Maria.

7. BIBERACH/RISS. = Süd-Württemberg. Diözese
Rottenburg.

Seelsorger: Alfonsas RISKUS 10.
(14b) Biberach/Riss., Memmingerstr.

8. MEMMINGEN = Dillingen, Augsburg. Diözese Augsburg.
Seelsorger: Antanas BUNGA
Trunkelsberg 71, üb. Memmingen.
9. NÜRNBERG = Amberg, Ingolstadt, Feucht,
Diöz. Eichstätt und Regensburg.
Seelsorger: Salemonas KAUNAS
Feucht b. Nürnberg, Walburgisheim.
10. GAUTING = Gauting-Tbc.-Sanatorium.
Seelsorger: Alexandras MICAS
(13b) Gauting b. München,
Fürsorgeheim.
11. MÜNCHEN = Erzdiözese München, Diözese
Passau.
Seelsorger: Für den z.Zt. beurlaubten
Dr. J. AVIZA - Jonas TAUTKEVICIUS
München, Unterer Anger 16.
12. SCHONGAU = Schongau, Garmisch-Partenkirchen,
Süd-Bayern. Diöz. Augsburg
und München.
Seelsorger: Vladas SALAVIEJUS
Schongau-Lech, Im Tal-Siedlung,
Haus 55.
13. BAMBERG = Oberfranken (Bamberg, Würzburg,
Schweinfurt). Diözesen Bamberg
und Würzburg.
Seelsorger: Augustinas STEIGVILA
Burgellern b. Bamberg,
Hilfskrankenhaus.

Aus dieser Übersicht ist erkenntlich, dass sich die Bezirke zum Teil über mehrere Hunderte von Kilometern erstrecken. Regelmässig Gottesdienst kann deshalb gehalten werden nur dort, wo eine grössere Anzahl von Gläubigen wohnt. Alle Priester aber bemühen sich darum, wenigstens

- 5 -

einmal im Jahre jedem katholischen Litauer die Möglichkeit zu geben, in der Muttersprache zu beichten.

Zur Besprechung und Klärung der seelsorglichen Aufgaben und Probleme wurde auch in diesem Jahre vom 19.-25. April in Bad Kreuznach eine Tagung der litauischen Seelsorger durchgeführt. 3 Tage galten Exercitien und weitere 3 Tage dienten Besprechungen.

B. ERNENNUNG DER MISSIONARE.

Am 1. August 1953 wurde von der Heiligen Konsistorial-Kongregation auch für die litauischen Geistlichen die Konstitution des Heiligen Vaters "Exsul Familia" angewandt. Zu Missionaren wurden ernannt die Hochwürdigen Herren: (Anschrift ist hier nur angegeben, wenn der betreffende Herr nicht in Absatz A genannt ist)

1. Dr. AVIZA, Jonas, z.Zt. in USA.
2. BERNATONIS, Alfonsas
3. BUNGA, Antanas
4. BUTKUS, Alfonsas
5. GIRCIUS, Petras
6. KALECKIS, Viktoras, Hüttenfeld b. Lampert-
heim, Litauisches Gymnasium
7. KAUNAS, Salemonas
8. MICAS, Alexandras
9. GULBINAS, Petras
10. Dr. PASKEVICIUS, Antanas, Hüttenfeld b.
Lampertheim, Lit. Gymnasium
11. POIMANSKIS, Viktoras, Dieburg, Kapuziner-
kloster

12. RISKUS, Alfonsas
13. SALAVIEJUS, Vladas
14. STEIGVILA, Augustinas
15. SARKA, Vaclovas
16. TAUTKEVICIUS, Jonas
17. LIUBINAS, Bronius
18. LUKOSIUNAS, Juozas, Mainz-Land-Gonsenheim,
Nr. 54.

Mit Schreiben der gleichen Kongregation vom 12.8.1953 wurde der Missionar Pater Alfonsas Bernatonis, bisheriger Flüchtlings-Oberseelsorger, zum Direktor der litauischen Missionare in Deutschland ernannt.

Ob sich durch diese Ernennungen für die Seelsorge Änderungen ergeben, ist noch nicht zu ersehen. Von der Heiligen Konsistorial-Kongregation wurden keine Erklärungen gegeben und durch den Deutschen Episkopat keine Richtlinien herausgegeben. Vielleicht wäre es angebracht, wenn die Ordinarien ihre Absichten und Wünsche wissen liessen.

C. DIE FINANZIELLE LAGE DER PRIESTER.

Bis jetzt ist die finanzielle Lage der Priester noch nicht ausreichend geordnet. Wenn man berücksichtigt, dass die Priester oft bis zu 40 Ortschaften zu betreuen haben, die dazu noch im Umkreis von 3-400 Kilometern entfernt liegen, wird man verstehen, dass es oft beim besten Willen nicht möglich ist, den Verpflich-

tungen nachzukommen, weil die Mittel hierzu fehlen. 3 Priester, d.s. Pater Bernatonis, Herr Poimasnkis und Herr Kaleckis bekommen überhaupt kein Gehalt. Die anderen Herren, die in der Seelsorge arbeiten, bekommen Gehalt in Höhe von DM 100,-- bis DM 150,-- monatlich. Bei keinem reichen die Mittel aus, um den Lebensunterhalt zu bestreiten und die Reisekosten zu decken. Es wäre vielleicht angebracht, wenn jedes Ordinariat sich bereit erklären würde, für einen Priester aufzukommen und seinen standesgemässen Lebensunterhalt und seine Reisekosten zu übernehmen. Solange die NCWC. den Priestern noch DM 85,-- zahlt, wäre es notwendig, von den Ordinariaten noch DM 250,-- monatlich zu erhalten. Ich möchte glauben, dass diese vorgeschlagene Lösung die beste wäre und dass so die Priester ihren Pflichten ausreichender nachkommen könnten.

Eine Stellungnahme der Hochwürdigsten Herren zu diesem Vorschlage würde ich sehr begrüßen.

An dieser Stelle möchte ich auch den Hochwürdigsten Herren Bischöfen danken, die während des letzten Jahres die litauische Seelsorge unterstützt haben. Dem Hochw. Herrn Bischof von Regensburg für DM 2.400,--, dem Hochw. Herrn Bischof von Paderborn für DM 1.800,--, dem Hochw. Herrn Erzbischof von Freiburg für DM 1.200,--, dem Hochw. Herrn Bischof von

Trier für DM 1.000,--, dem Hochw. Herrn
Bischof von Würzburg für DM 200,--, = insgesamt
DM 6.600,--.

Ebenso möchte ich meinen tiefsten Dank ausspre-
chen den Hochwürdigsten Herren, die unseren
Priestern monatliche Unterstützungen zukommen
lassen. Es sind dies: Diözese München für
3 Priester, Diözese Augsburg für 2 Priester,
Diözese Rottenburg für 2 Priester, Diözese
Osnabrück für 2 Priester, Diözese Münster für
einen Priester, Diözese Eichstätt für einen
Priester. Diözese Mainz für einen Priester.

III. RELIGIONSAUSÜBUNG.

Während der Fastenzeit ist es das Bestreben je-
des Priesters, wenigstens an Orten mit mehreren
Gläubigen ein Triduum zu halten oder einen Ein-
kehrtag, um alle auf den Empfang der Oster -
sakramente vorzubereiten. Einkehrtage werden
verschiedentlich auch vor Weihnachten und vor
anderen grösseren Festen durchgeführt. Einzeln
lebenden Gläubigen wird wenigstens einmal im
Jahre Gelegenheit gegeben, in der Muttersprache
zu beichten.

Kurz zusammengefasst kann man sagen, dass unse-
re litauischen Familien moralisch noch hochste-
hend sind und sich bemühen, nach der heimatli-
chen Tradition zu leben. Die grössten Schwierig-
keiten kommen immer wieder durch Eheschliessun-
gen. Die Ehen werden oft nur zivil geschlossen,

da die kirchliche Trauung nicht möglich ist. Den Gottesdienst besuchen unsere Gläubigen, besonders Eheleute mit Kindern, sehr gut, wenn er vom eigenen Priester gehalten wird. In die deutsche Kirche gehen viele nicht gern und führen als Entschuldigung Sprachschwierigkeiten an. Die Ostersekramente empfangen etwa 70 % unserer Gläubigen, das sind 5 % weniger als im Vorjahre. Die Sonntagsmesse besuchen 60 - 100 % unserer Gläubigen.

IV. KULTURELLES LEBEN .

Das kulturelle Leben der Litauer in Deutschland kann sich schwer entwickeln, da unsere Intelligenz meist ausgewandert ist und unsere Gläubigen weit voneinander getrennt leben. Veranstaltungen sind deshalb kaum möglich, ausgenommen in grösseren Lagern, wie Memmingen und Wehnen. Freude und zugleich Hoffnung bedeutet uns das Gymnasium, wo 16 Lehrer 208 Schüler beider Konfessionen unterrichten. Hier befindet sich auch ein Internat, in dem die Kinder kostenlos leben. Die Mittel verdanken wir unseren ausgewanderten Landsleuten. Das Gymnasium war bisher in Diepholz in einer Kaserne untergebracht, die geräumt werden musste. Wir haben deshalb ein Haus in Hüttenfeld bei Lorsch an der Bergstr. gekauft. Wenn wir z.Zt. auch noch über DM 150.000,-- Schulden haben, so hoffen wir

doch, eine Möglichkeit zu finden, unseren Kindern für längere Zeit den Unterricht in der Muttersprache zu erhalten. Am Gymnasium arbeitet z.Zt. ein Priester als Religionslehrer, ein zweiter lehrt Latein und andere Fächer.

Ein Geschenk waren für unsere Kinder 3 Sommer-Ferienlager (2 in der engl. und eines in der amerikanischen Zone), an denen etwa 400 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Während 3 Wochen erhielten sie intensive Belehrung in Religion, in der Muttersprache, in Gebräuchen des Heimatlandes.

An litauischen Organisationen bestehen in Deutschland noch: eine kath. Frauenorganisation und 2 Jugendorganisationen; für die kath. studierende Jugend "LITETIS" und ~~für~~ die Pfadfinder für alle Jugendlichen, jedoch auf guter, religiöser Grundlage. Hier ist auch zu erwähnen, dass von litauischen Salesianern in Italien ein Konvikt eröffnet wurde, in dem Jungen aus ganz Europa studieren und sich auf den Priesterberuf vorbereiten können. Z.Zt. sind dort 40 Kinder.

In Deutschland erscheint eine litauische Monatszeitschrift mit liberaler Einstellung; in England erscheint eine Wochenzeitschrift für alle Litauer in Europa, in der auch sonntägliche Betrachtungen gedruckt werden.

Gut katholische Zeitschriften in der Muttersprache erhalten unsere Gläubigen meist aus Amerika.

Durch den Oberseelsorger wurden verschiedene Zeitschriften bestellt und ausgegeben.

Es sind dies:

Die volkstümliche Monatszeitschrift "Briefe an die Litauer", von Jesuiten in USA.,

400 Exemplare, Preis \$ 200,--.

Die Monatszeitschrift "Weg der Väter" von Salesianern in Venezuela, 50 Exemplare, Preis \$ 50,--.

Die Monatszeitschrift "Glöckchen" von Franziskanern in USA., 100 Exemplare, \$ 50,--.

Leider konnten wir alle diese Zeitschriften für das Jahr 1954 aus Geldmangel nicht mehr bestellen.

Von einer in USA. erscheinenden Monatszeitschrift der Jesuiten "Stern", besonders für das Gebetsapostolat, kommen 50 Exemplare nach Deutschland.

Aus USA. und Kanada erreichen uns auch einige Tageszeitungen in litauischer Sprache.

Das grösste Geschenk für unsere katholischen Gläubigen war in diesem Jahre das neu herausgegebene Gebetbuch für Erwachsene in litauischer Sprache, das wir allen in Deutschland kostenlos aushändigen konnten.

Einige gute, katholische Bücher für Erwachsene und für Kinder wurden neu verlegt. Besonders zu nennen ist hier das Buch "Volkstümliche Erziehung". Wir verdanken es unserem Obersten Befreiungskomitee.

V. SOZIALE UND CARITATIVE LAGE.

Die soziale Stellung unserer Landsleute hat sich während dieses Jahres nicht gebessert. Von 8.060 durch unser Zentralkomitee registrierten Litauern sind etwa 85 % arbeitslos und leben von Fürsorgeunterstützung. Von diesen 8.060 sind:

Männer über 18 Jahre	3.134,
Frauen über 18 Jahre	2.574,
Kinder und Jugendliche	2.372.

Etwa 660 Personen sind Tbc.-krank und etwa 150 Personen leiden an einer chronischen Krankheit.

Um dieser schweren Not beizukommen, stehen 2 litauische Organisationen zur Verfügung, die UNITED LITHUANIAN FOUND OF AMERICA in USA. und die litauische Caritas, Zentrale in Dieburg. Die erstgenannte Organisation hat im Jahre 1953 Kleidung und Lebensmittel im Werte von über \$ 100.000,-- nach Deutschland gespendet, ausserdem in besonderen Notfällen Geld zur Verfügung gestellt. Die litauische Caritas-Zentrale hat etwa 4.000 kilo Kleidung und Lebensmittel und etwa DM 22.000,-- an Bedürftige verteilt. Diese Mittel verdanken wir der bereits genannten Organisation ULFRA, und besonders auch der sehr geschätzten amerikanischen Organisation NCWC.

Als besonders erfreulich ist auch zu bezeichnen, dass im Jahre 1953 viele unserer Leute aus Baracken oder sonstigen Gemeinschaftsunterkünften in von der Bundesrepublik neu erbaute Siedlungen einziehen konnten. Es ist so das Leben zwar finanziell noch schwerer zu meistern wegen der höheren Unkosten (Miete etc.), jedoch führt

diese Massnahme in moralischer Beziehung einen grossen Schritt vorwärts.

An dieser Stelle möchte ich nicht versäumen, meinen herzlichen Dank auszusprechen der amerikanischen Wohlfahrtsorganisation NCWC., dem Deutschen Caritasverband und allen anderen, die sich bemühten, die Not der Heimatlosen zu lindern. Wir sind überzeugt, dass nur die aus christlicher Liebe geborene gemeinsame Tat die Not beseitigen oder wenigstens lindern kann.

VI. SCHLUSSWORT .

Am Schlusse meines Berichtes möchte ich meinen tiefsten Dank aussprechen dem Vater alles Sagens. Er hat uns herausgenommen aus der Mitte eines vom gottlosen Kommunismus geknechteten Volkes und uns die Gnade gewährt, für unsere Brüder und Schwestern stellvertretende Sühne zu leisten. Unsere kleinen Opfer, Entbehrungen und Mühen, vereint mit dem grossen Opfer Jesu Christi, mögen diejenigen, die in Gefahr sind, stärken und das Erbe des christlichen Glaubens erhalten helfen.

Weiterhin gilt mein Dank allen, die uns im Namen dieser heiligen Berufung zur Seite stehen.

Insbesondere schliesse ich in meinen Dank ein die wohlwollenden Unterstützungen moralischer und materieller Natur der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands, sowie der Apostolischen Nuntiatur in Deutschland.

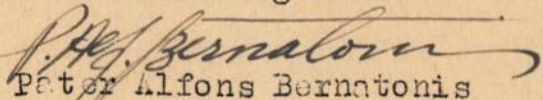
Hier möchte ich auch an meine lieben, litauischen Mitbrüder denken, die mit so grosser Liebe und Selbstaufopferung ihre ganze Kraft für ihre im Exil lebenden Landsleute eingesetzt haben.

Unser aller Dank aber findet seinen Ausdruck in Worten des Gebetes:

RETRIBUERE DIGNARE, DOMINE,
OMNIBUS, NOBIS BONA FACIENTIBUS
PROPTER NOMEN TUUM . . .

In tiefster Verehrung
und Dankbarkeit

in Christo ergebenst


Pater Alfons Bernatoni
Direktor der litauischen
Missionare in Deutschland

Dieburg, den 4. Januar 1954

6504